

Hintergrundinformation:

Was ist derzeit im Bereich Klotzscher Straße zwischen Lessingstraße und Hauptstraße geplant?

Vorgesehen ist die Umgestaltung der Einmündung Klotzscher Straße/Lessingstraße. Dort soll ein Kreisverkehr mit einem Durchmesser von etwa 25,00 m entstehen. Im weiteren Verlauf soll die Klotzscher Straße eine Regelbreite von 6,50 m erhalten. Hinzu kommt ein Fußweg mit der Breite von 2,00 m bis 2,50 m. Zusammen mit den Fahrbahnrandbereichen ergibt dies eine Breite von etwa 10,00 m bis 13,00 m. Die bisherige Breite liegt bei 3,00 m bis 5,50 m.

Durch den Ausbau würde sich also ein erheblicher Flächenmehrbedarf ergeben. Dies stellt durch die damit verbundene Oberflächenversiegelung und die nötige Fällung großer alter Bäume einen Eingriff in die Öko-Systeme dar. Der Ausbaubereich endet an der Einmündung zur Hauptstraße. Dort gibt es auf der Hauptstraße von Süden kommend nur eine begrenzte Übersichtlichkeit in die Klotzscher Straße und keine Einsicht in den Verlauf der Hauptstraße Richtung Teich wegen der beiden Wohnhäuser am Bach. Ebenso kann, wenn man am Teich von Norden kommt, der Verlauf der Hauptstraße und die Einmündung der Klotzscher Straße nicht überblickt werden.

Was ist derzeit im Bereich Hauptstraße geplant?

Von der Einmündung Klotzscher Straße/Hauptstraße bis zum Dorfteich ist die Erneuerung der nördlichen Hauptstraße in vorhandener Breite geplant. Die Verengung vor dem Abzweig nach Schönborn (dort ragt ein Haus am Bach in die Straße mit rot-weißen Warnbaken) soll durch Verschiebung der Hauptstraße in Richtung Westen gelöst werden, wofür in die Anliegergrundstücke eingegriffen werden muss. Die Gestaltung des Abzweigs in Richtung Schönborn (nach rechts von der Hauptstraße zur Kirchstraße und nach links Richtung Schönborn) soll grundlegend geändert werden. In Richtung Grünberg wird die Straße nach der derzeitigen Vorzugsvariante des Straßen- und Tiefbauamtes zunächst in Richtung Roter Graben geführt und knickt dann links über eine zu errichtende Rampe ab. In Richtung Schönborn wird der Rote Graben auf einer neu zu errichtenden Brücke gequert. Erforderlich sind erhebliche Eingriffe in die Anliegergrundstücke. Die bisherige Vorplanung sieht den Abbruch des Hauses Hauptstraße 62 vor. Über die endgültige Variante wird aber erst in späteren Planungsschritten nach weiteren Untersuchungen entschieden.

Die südliche Hauptstraße zwischen Klotzscher Straße und Kirchstraße soll verkehrsberuhigt und Tempo-30-Zone werden. Die gravierendsten Engstellen befinden sich dort zwischen Kirchstraße und Feuerwehrmuseum. Hier ist geplant, in voller Länge auf ca. 400,00 m in die südwestlich gelegenen Grundstücke einzugreifen, um die Hauptstraße verbreitern zu können. Vorgesehen ist eine Fahrbahnbreite von 3,80 m mit einem gut 2,00 m breiten Gehweg auf der Westseite. Für den Begegnungsverkehr PKW/LKW sind 5,50 m breite Ausweichstellen geplant.

Kritik an der Vorplanung

Ausbau Klotzscher Straße zwischen Lessingstraße und Hauptstraße:

Angesichts der Erfordernisse von Klimaschutz und Verkehrswende verbietet es sich, zum Teil jahrzehntealte Verkehrsplanungen unhinterfragt weiter zu verfolgen. Vielmehr sind alte Planungen im Licht der heutigen Zeit zu betrachten und gegebenenfalls zu korrigieren. Dies gilt insbesondere für das Vorhaben Ausbau der Klotzscher Straße zwischen Lessingstraße und Hauptstraße, dessen planerische Ursprünge etwa 30 Jahre zurückreichen, gilt aber auch für Detailplanungen im Bereich Hauptstraße.

Erhebliche Bedenken begegnen aus heutiger Sicht insbesondere dem umfangreichen Ausbau der Klotzscher Straße.

Vor einer Entscheidung über das Vorhaben halten wir konkret die Klärung folgender Fragen für erforderlich:

Auf welcher aktuellen Berechnungsgrundlage beruht die vorliegende Planung?

Die aktuelle Verkehrsmenge ist unbekannt. Es gibt Widersprüche. Laut aktueller Prognose bis 2030 der Stadt Dresden ist mit einer Zunahme auf 2.000 Fahrzeuge zu rechnen. Es liegt eine Verkehrsmengenzählung aus dem Jahr 2015 mit 1.400 Fahrzeugen am Tag vor. Im Jahr 2009 schätzte die Stadt Dresden ein, dass sich die Verkehrsmengen in Zukunft vermindern. Die Stadtverwaltung bekundet schriftlich auf eine aktuelle Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen: „Für Hauptstraße ist keine Änderung der Verkehrsströme prognostiziert“.

Es gibt wie erkennbar Widersprüche bei der Bewertung der Verkehrsentwicklung. Eine belastbare Verkehrsmengenprognose liegt somit nicht vor. Daher ist zunächst eine Verkehrsuntersuchung erforderlich.

Wird sich die Verkehrssituation nach Ausführung der Planung im Unterdorf verändern?

Wir meinen, dass eine wenig befahrene und zukünftig komfortabel ausgebaute Straße dazu führt, dass Verkehr angezogen wird, den es heute dort nicht gibt.

Wer will so etwas, insbesondere im Unterdorf?

Warum ist die Einbindung der Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB) als Betreiberin der zukünftigen Buslinie 78 in die Planung nicht vorgenommen worden? Warum soll das mittlere Unterdorf durch den Wegfall der Haltestelle am ehemaligen Spritzenhaus vom Busverkehr abgehängt werden?

Mit der neuen Buslinie 78 wird Langebrück ab Dezember 2021 eine attraktive Busverbindung nach Klotzsche und weiter nach Wilschdorf (alle 30 Minuten) und nach Radeberg bzw. Ottendorf-Okrilla (alle 60 Minuten) erhalten. Die DVB planen entsprechend dem vom Stadtrat beschlossenen Konzept, diese Linie auf dem bisherigen Fahrtweg, also auch über die südliche Hauptstraße, zu betreiben. Die Straßenbaupläne zur Hauptstraße und Klotzscher Straße sehen jedoch vor, dass der Bus dann über die ausgebaute Klotzscher Straße, Lessingstraße und Güterbahnhofstraße zur Dresdner Straße fährt. Die Haltestelle Spritzenhaus soll wegfallen.

Es ist nach unserer Auffassung absurd, das mittlere Unterdorf in einigen Jahren wieder von der neuen Buslinie 78 abzuhängen, dies widerspricht der geltenden Beschlusslage im Stadtrat und den Planungen der DVB. Der Ausbau der südlichen Hauptstraße muss so gestaltet werden, dass dort Buslinienverkehr möglich ist und die Haltestelle Spritzenhaus erhalten werden kann.

Warum wird der Radverkehr bei der Planung Klotzcher Straße und der Hauptstraße in der Planung nicht berücksichtigt?

Nach Klärung dieser Fragen streben wir einen umfassenden Dialog mit der Langebrücker Bürgerschaft, besonders aber mit den betroffenen Anliegern an, der in die abschließende Beschlussfassung einfließen soll. Bereits jetzt freuen wir uns auf Anmerkungen, Hinweise und Vorschläge der Langebrücker Bürgerinnen und Bürger unter: amone.scheffel@gruene-dresden.de

Michael Brix

Christian Lindner

Bündnis 90/Die Grünen

Ortsgruppe Langebrück